

Was verstehen wir unter dem Begriff „staatsmonopolistischer Kapitalismus“?

Für die Tätigkeit unserer Partei ist die gründliche Analyse des heutigen Imperialismus außerordentlich wichtig, denn sie berührt nicht nur die Grundfragen der Strategie und Taktik unseres nationalen Kampfes, sondern auch alle Seiten unseres eigenen politischen, ökonomischen und ideologischen Alltags. Dem Problem des staatsmonopolistischen Kapitalismus kommt dabei zentrale, man kann sagen programmatische Bedeutung zu, was sich auch in den Dokumenten unserer Partei und der internationalen Arbeiterbewegung deutlich widerspiegelt

Der Begriff des staatsmonopolistischen Kapitalismus erfaßt in konzentrierter Form sowohl Stärke, Potenzen und Möglichkeiten des gegenwärtigen Kapitalismus, als auch seine innere Schwäche, Labilität und die von ihm ausgehenden großen Gefahren für den gesellschaftlichen Fortschritt. Nicht zufällig wird den dazu in den letzten Plenartagungen unseres Zentralkomitees aufgeworfenen Problemen das lebhafteste Interesse entgegengebracht. Eine der Hauptfragen, die jetzt in den Bezirken und Kreisen immer wieder gestellt werden, ist die Frage: Wie ist die schon im Programm der SED getroffene Feststellung zu verstehen, daß der Übergang zum staatsmonopolistischen Kapitalismus vollzogen ist? Hat sich dadurch am kapitalistischen System etwas geändert? Was ist am staatsmonopolistischen Kapitalismus neu, da doch bereits Lenin darüber geschrieben hat?

In der Tat ist der staatsmonopolistische Kapitalismus, das heißt die Vereinigung der Macht der Monopole mit der Staatsmacht zu einem festgefügtten Herrschaftsmechanismus ganz allgemein betrachtet nichts prinzipiell Neues, nicht etwa nur ein Merkmal des wiedererstandenen deutschen Imperialismus. Im Gegenteil. Die Herausbildung des staatsmonopolistischen Kapitalismus begleitet die Ent-

wicklung der Konzerne und Trusts, also der Monopole, über alle Perioden der letzten 60 Jahre. Sie ist untrennbar mit der Entwicklung des Imperialismus verbunden, sie ist sein Produkt. In diesem Sinne haben wir es heute mit der kontinuierlichen Fortsetzung der grundlegenden Entwicklungstendenzen des deutschen Imperialismus in früheren Perioden zu tun. Was aber den Grad der Reife des staatsmonopolistischen Kapitalismus betrifft, die Vielseitigkeit seiner Formen, die Intensität und Breite seines Einflusses auf die ökonomischen und gesamtgesellschaftlichen Prozesse und nicht zuletzt auf die Bedingungen des Klassenkampfes, so gibt es doch zwischen der heutigen Situation und früheren Perioden beträchtliche Unterschiede.

Der Staatshaushalt, Instrument der Regulierung

Oft wird der theoretische Inhalt des von Lenin geprägten Begriffs des staatsmonopolistischen Kapitalismus viel zu eng und oberflächlich verstanden. Er erfaßt ja viel mehr als nur den Umstand, daß die Monopolbourgeoisie sich bei der Sicherung ihrer Ausbeuterordnung, bei der Durchsetzung ihrer ökonomischen und politischen Interessen nach innen und außen des Staatsapparates, seiner politischen Gewalt und seiner Unterdrückungsmaschine bedient. Staatsmonopolistischer Kapitalismus bedeutet, daß die Monopole den Staat unmittelbar in den Prozeß der Profitaneignung einschalten, mit seiner direkten Hilfe diesen Prozeß lenken und organisieren sowie dem Staat spezifische Aufgaben in der Wirtschaft übertragen. Dadurch wird der Staat selbst zu einer ökonomischen Kraft, zu einem unmittelbaren Faktor des Wirtschaftsprozesses, und beträchtliche Teile der ökonomischen Mittel der kapitalistischen Gesellschaft, ihres Gesamtkapitals konzentrieren sich in seinen